

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Veretne.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXX.  
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. April 1911

**Wochenspruch:** Nicht Kunst und Wissenschaft allein,  
Gebuld auch muß beim Werke sein.

## Bau-Chronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** teilweise unter Bedingungen, erteilt: C. Bigolin, Baumeister, wurden am 17. April für folgende Bauprojekte, teilweise für ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Vertastr. 73 Westendstraße 58, Zürich 3; L. Sterkl-Nydegger für ein Vordach an das Hofgebäude Zur Lindenstraße 45, Zürich 3; Josef Zini, Baumeister, für ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus Idastr. 15 und 17, Zürich 3; Zürcher Ziegeleien für einen Schuppenanbau Talwiesenstraße/im Binz, Zürich 3; A. Diemand, Architekt, für zwei Doppelmehrfamilienhäuser Habsburgstraße 30 und 32, Zürich 6; Marfort & Merkel, Architekten, für zwei Einfamilienhäuser Witellikerstraße 56 und 58, Zürich 7; Konr. Wirt, Appreteur, für eine Autogarage, Zeltweg 65, Zürich 7; G. Landolt, Zimmermeister, für einen Werkstattanbau, Drahtzugstraße, Zürich 8; J. Döhsner für einen Gartenpavillon Seefeldstraße 166, Zürich 8; M. Peters-Gschger, Bauunternehmer, für drei Doppelmehrfamilienhäuser Arbengstraße 7, 9 und 11, Zürich 8. — Für vier Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Bauliches aus Zürich.** Die St. Annagasse, deren

nördlicher Teil durch die imposanten Bauten des Freien Gymnasiums, der St. Annakapelle und des Christlichen Hospizes zum Glockenhof einerseits, sowie durch den Palast des Lebensmittelvereins andererseits ein großstädtisches Aussehen gewann, wie man es sich bei der baulichen Erschließung dieses einstigen stillen Friedhofsquartiers zu Anfang der Achtziger Jahre wohl kaum träumen ließ, wird nun auch in ihrem südlichen Teil umgestaltet: das weit vorspringende große Haus Nr. 2 wird zurzeit niedergelegt und die Straße angemessen verbreitert. Das dann noch verfügbare Baugrundstück (Bahnhofstraße 55) von der Schweizer Volksbank erworben, die dem Vernehmen nach in etwa zwei Jahren einen Um- und Erweiterungsbau vorzunehmen gedenkt. Dieser wird demnach den gesamten zwischen Bahnhof-, Pelikanstraße und St. Annagasse gelegenen südlichen Teil des in Rede stehenden Baublocks einnehmen, also wie sein stattlicher Nachbar drei Fronten bekommen.

**Gaswerk Horgen (Zürich).** Der Antrag der Gaskommission auf Erstellung eines neuen Gasbehälters von 1000 m<sup>3</sup> Inhalt teleskopierbar auf 2000 m<sup>3</sup>, wurde von der Gemeindeversammlung genehmigt und gestützt auf den Gemeindebeschluss vom 31. Mai 1908, der hiesfür und für eine Lademaschine nachgesuchte Kredit von 44,000 Franken bewilligt.

**Bauliches aus der Stadt Bern.** Die letzten Bürstentriebe werden über die Bundesstadt gezogen, um sie für die große Landeschau herauszuputzen. Denn natürlich

# Jul<sup>s</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Thalacker II**Parallel gefräste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o. Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ rott. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 3883

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

soll ganz Bern mehr oder weniger Ausstellung sein. Bald hier, bald dort steigt ein Verputzgerüst in die Höhe, die großen Straßenwalzen arbeiten mit einem ungewohnten Käferesser, die Neugasse kriegt rasch ein neues Pflaster, das Nordquartier wenigstens ein kleines Pflästerchen, indem man die ihm an der Greyerz- und Kyburgstrasse zur höhern Ehre der Landesausstellung geraubten Allée-bäume in Form einer kleinen Anlage beim Viktoriaplatz zurückergütet. Auch für Adrian von Bubenberg ist etwas abgefallen. Der Held von Murten kriegte plötzlich eine Ehrenwache von vier hochstämmigen Pappeln.

**Elektrische Schmalspurbahn Biel-Länfelsen—Ins** (Bern). Der Verwaltungsrat hat letzten Montag im Rathhause zu Nidau getagt. Die Submissionsunterlagen für den bevorstehenden Bahnbau wurden genehmigt und die Ausschreibung der Bahnbauten beschlossen. Als künftiger Bauleiter ist, vorbehaltlich der regierungsrätlichen Bestätigung, Herr Rud. Walter, von Mett, gewesener Ingenieur der Berner Alpenbahnen, einstimmig gewählt worden. Das Baubureau befindet sich in Nidau als dem Sitz der Gesellschaft. Die Konkurrenzentscheidung soll demnächst in den Tagesblättern erfolgen; die Bewerbung ist auf Unternehmer, welche in der Schweiz ihr Domizil haben, beschränkt. Dadurch dürfte dieses Werk seiner Verwirklichung um einen wichtigen Schritt näher gerückt sein.

**Irrenhausbauprojekt des Kantons Glarus.** Der im Laufe der Jahre angesammelte kantonale Irrenhausfonds erreicht nun die schöne Summe von 1,466,000 Fr. Dieser Betrag berechtigt zu der Annahme, daß die Verwirklichung des Werkes nicht mehr allzu lange auf sich warten lasse. Ein Bedürfnis ist vorhanden, darüber läßt sich nicht streiten. Eingehendes Studium wird die Frage nach einem geeigneten Platz erhellen. Die Beschaffenheit der Umgebung übt zweifellos auf Gemütskranke und Freie ebenfalls ihren Einfluß aus. Eine melancholische Gegend kann bei krankhaft veranlagten Gemütern ungünstig wirken. Man verlangt darum freien Ausblick, frohmütige Umgebung, Abwechslung. Man denkt an bevorzugte Plätze des Glarner Unterlandes, bei Mollis, Niederurnen, bei der Biäsch, auch Sool, Schwändi, Thon hätten manchen frohen Standort zu bieten.

**Schulhausbau Baar** (Zug). Nachdem die Konkurrenz-Ausschreibung ergeben, daß die Vergebung der Arbeiten um den von der Gemeinde bewilligten Kredit von Fr. 160,000 erfolgen kann, beschloß die Schulhausbaukommission, die projektierte Schulhausbaute zur sofortigen Ausführung zu bringen, in der Meinung, daß noch vor dem Herbst das Haus unter Dach zu stellen sei und nachher bis zum Frühjahr der innere Ausbau stattfinden soll.

**Turnhallebau in Gelterkinden.** An der Gemeindeversammlung wurde der Bau einer Turnhalle, sowie Ankauf des hierzu nötigen Landes nahezu einstimmig beschlossen. Der Bau wird auf die „Allmend“ zu stehen kommen.

**Wasserversorgung Arboldswil** (Baselland). Die Gemeindeversammlung befaßte sich mit der Entgegennahme des Berichtes des Regierungsrates betreffend Ge-

nehmigung der Wasserversorgung mit elektrischem Pumpwerk. Da die Gesuche betreffend genügendes Trinkwasser von auswärts abschlägig beantwortet wurden, blieb kein anderer Ausweg, als die unterhalb des Dorfes befindliche Quelle mit elektrischer Energie in die Ortschaft hinaufzubefördern. Nun ist aber die jetzige Jahreszeit wegen Kulturschaden und sonst bevorstehenden Arbeiten ungünstig, deshalb wurde von der betreffenden Kommission beschlossen, die Erstellung auf den Frühherbst zu verschieben, was auch von der Gemeindeversammlung gutgeheißen wurde.

**Neue Hydrantenanlage in Sent** (Graubünden). Mit Kostenvoranschlag von 55,000 Fr. wird die Gemeinde Sent eine neue Hydrantenanlage erstellen in Verbindung mit einer frischen Quellenfassung.

## Verbandswesen.

Der Gewerbeverband Winterthur hatte sich in seiner jüngsten Generalversammlung ein neues Oberhaupt zu geben. Seit der Umwandlung des ehemaligen Gewerbevereins in den umfassendern Verband hatte Dr. Corti die Organisation unserer Handwerker und Gewerbetreibenden kraftvoll und erfolgreich geleitet; er durfte nun die Führung nach reicher Arbeit niederlegen. Die Versammlung ersetzte ihn durch den energischen und gewandten Pflasterermeister Schaffroth, Mitglied des Großen Stadtrates, einen unermüdbaren Arbeiter, der weiß, wo den Handwerks- und Gewerbebestand der Schuh drückt. Der Gewerbeverband wird sich unter seiner Leitung gewiß günstig weiter entwickeln.

## Ausstellungswesen.

**Bauliches von der Schweizer Landesausstellung.** In der Nähe des Hauptrestaurants der Landesausstellung wird gegenwärtig von der Zentralheizungsfabrik Bern A.-G. in Verbindung mit Escher, Wyß & Cie., Zürich, eine Wärme- und Kältezentrale montiert für Heizung, Lüftung und Kühlung der großen Restaurationshalle und für Kühlung der Wirtschaftskeller und künstliche Eisbereitung für das Restaurant. Im Zusammenhang mit einer Dampfkesselanlage von 40 m<sup>2</sup> Heizfläche wird eine Luftheizkammer erstellt. Gleichzeitig dient die Dampfkesselanlage aber auch dem Betrieb der Dampfkuche mit 6 großen Kochkesseln von 2000 l Inhalt, die aus den Werkstätten der Zentralheizungsfabrik Bern A.-G. stammt.

Die Luftheizkammer in Verbindung mit einer Kältemaschine kann auch als Luftkühlkammer benützt werden. Durch die Zufuhr gekühlter Luft wird die große Restaurationshalle auch bei größter Hitze auf angenehme Temperatur gekühlt. Die vorgewärmte oder gekühlte Luft wird mit Ozon gemischt, wodurch sie eine erfrischende Wirkung erhält. Die hygienische Luftaufbereitung wird hier zum ersten Male im Großen durchgeführt, um weitere Kreise mit den Vorzügen solcher Einrichtungen bekannt zu machen. Ein Elektroventilator von 40,000 m<sup>3</sup> fördert